



&

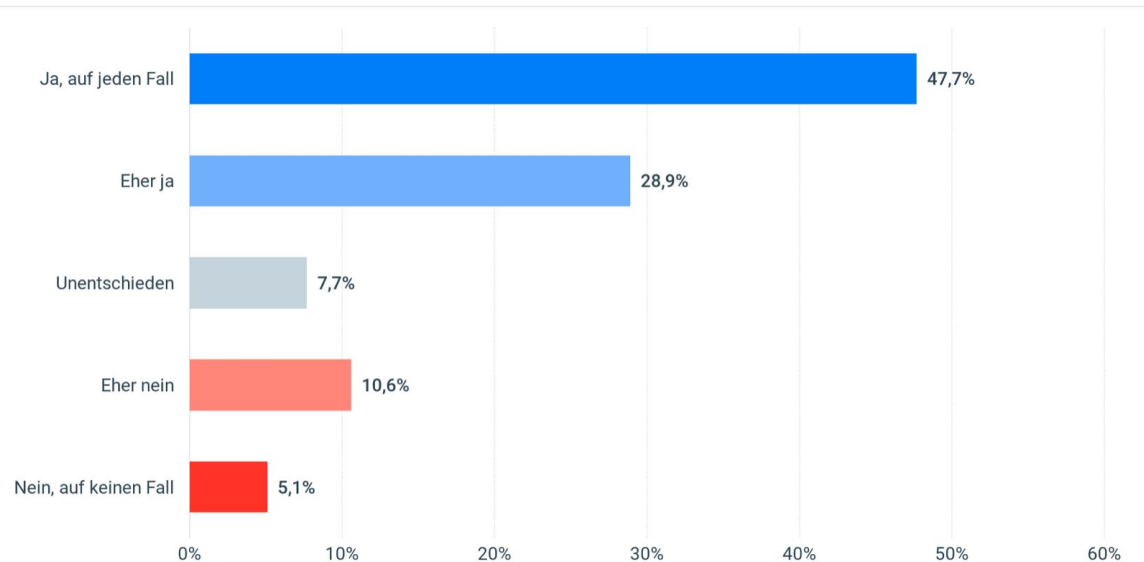


Die Digitalisierungsumfrage

Umfrageergebnisse und Zitate von Fachexperten

Mobilität | Gesundheit | Verwaltung | Allgemeines

Denken Sie, es ist heute noch notwendig, ein Auto zu besitzen?



“

„In vielen ländlichen Gebieten ist der Verzicht auf das eigene Fahrzeug einfach undenkbar“, sagt **Sabrina Meyer von Door2Door**, einem Berliner Startup für innovative Mobilitätsservices. „In den vergangenen Jahren ist auf dem Land das Angebot für öffentlichen Nahverkehr stark geschrumpft. Das ist eine direkte Reaktion auf den demografischen Wandel – zunehmend wollen Leute in Städten leben.“

Denken Sie, es ist heute noch notwendig, ein Auto zu besitzen?

919 Gefiltert nach: Alter

	18 - 29	30 - 39	40 - 49	50 - 64	65 +
Ja, auf jeden Fall	39,4%	49,4%	49,4%	49,8%	47,4%
Eher ja	22,4%	23,9%	26,9%	30,1%	33,9%
Unentschieden	10,5%	8,7%	8,2%	7,1%	6,6%
Eher nein	16,2%	12,6%	10,1%	9,4%	8,6%
Nein, auf keinen Fall	11,5%	5,4%	5,4%	3,6%	3,5%



Ø stat. Fehler: 5,1% | Stichprobengröße: 5.057 | Befragungszeit: 10.10.18 - 15.04.19 | Stand: 15.04.19 - 18:41 Uhr

“

„Dass jüngere Generationen per se weniger Auto fahren werden, ist jedoch ein Trugschluss, das bleibt nicht so“, sagt **Sabrina Meyer**. „Sobald Menschen Familien gründen, ändern sich Bedarfe und Lebensumstände, und das Auto wird wieder relevanter.“

Welcher Aspekt ist für Sie bei der Auswahl Ihres Fortbewegungsmittels am wichtigsten?

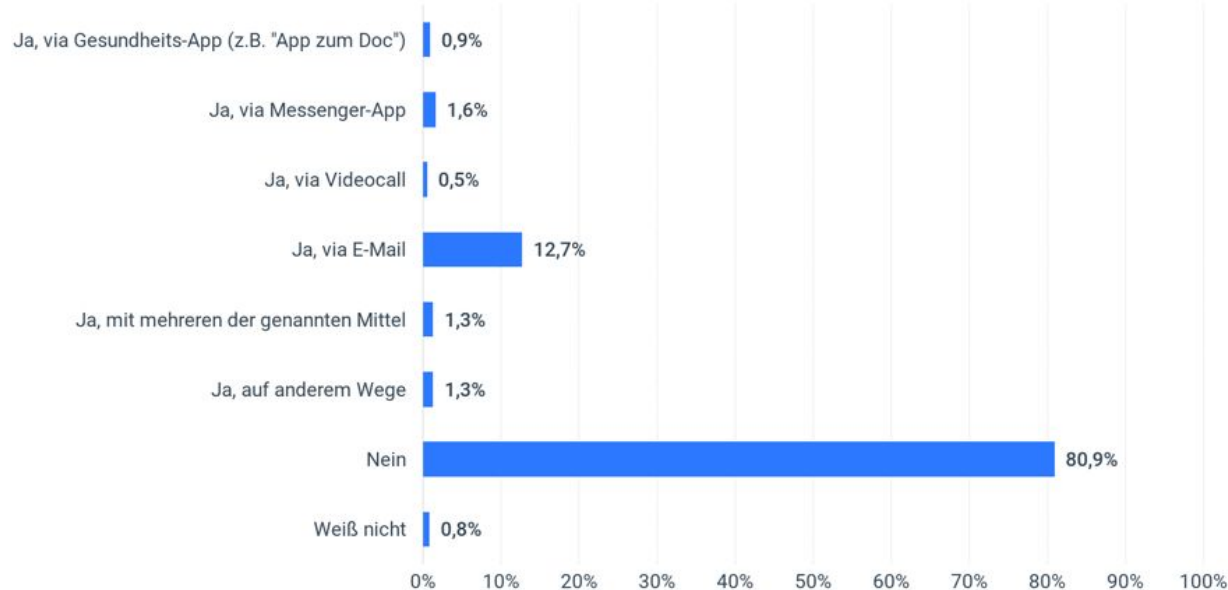
Gefiltert nach: Bevölkerungsdichte

	Sehr niedrig	Niedrig	Mittel	Hoch	Sehr hoch
Verfügbarkeit	42,6%	34,2%	31,4%	33,9%	31,2%
Schnelligkeit	7,4%	10,8%	14,1%	12,3%	12,0%
Komfort	7,8%	8,6%	9,6%	8,6%	11,6%
Umweltverträglichkeit	3,3%	7,0%	9,4%	13,5%	16,0%
Preis	8,3%	12,3%	8,0%	8,8%	8,7%
Zuverlässigkeit	26,0%	24,1%	21,9%	18,7%	15,5%
Etwas anderes	1,8%	2,5%	4,3%	2,5%	2,4%
Weiß nicht	2,8%	0,5%	1,3%	1,7%	2,6%

“

Andreas Knie,
Verkehrsforscher an der TU
Berlin, sieht Hoffnung im
 autonomen Fahren. „Je geringer
 die Bevölkerungsdichte, desto
 reizärmer ist meist der Verkehr.
 Selbstfahrende Fahrzeuge
 können sich also viel eher
 durchsetzen. Dadurch gibt es
 dann auch wieder ganz neue
 Opportunitäten für
 Sharing-Services“, sagt Knie.

Haben Sie jemals mit Ihrem Arzt, Therapeuten oder Apotheker auf virtuellem Wege kommuniziert?

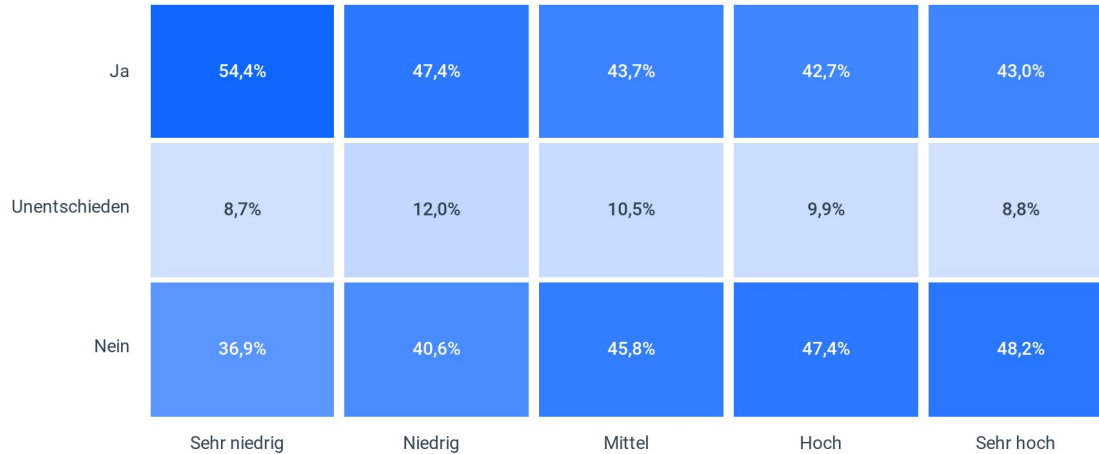


“

Derzeit seien es vor allem jüngere Patienten, die offen für virtuelle Kommunikationswege seien, meint **Prof. Dr. Wolfgang Deiters, Experte für Gesundheitstechnologien an der Hochschule für Gesundheit (hsg) in Bochum**. Bei den Älteren aber sei das Thema noch kaum angekommen. Trotzdem glaubt er: Virtuelle Gesundheitsleistungen haben ein enormes Zukunftspotential. „Die Leute haben schlicht keine Lust, unnötig im Wartezimmer zu sitzen“, so Deiters.

Würden Sie persönliche Gesundheitsdaten an Ihre Krankenkasse geben, wenn Sie dadurch weniger Beiträge zahlen müssten?

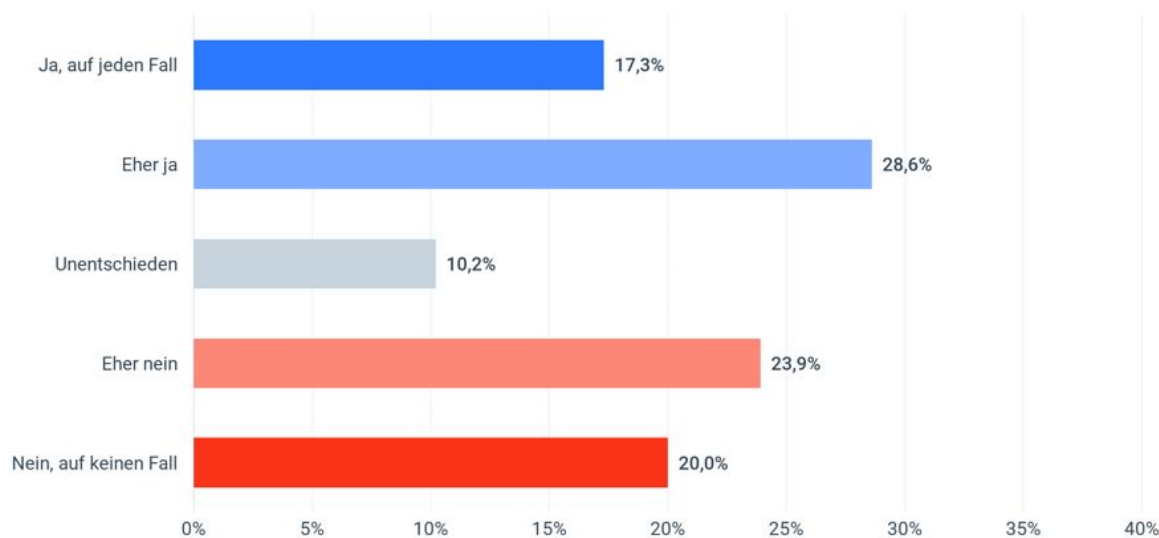
👤 Gefiltert nach: Bevölkerungsdichte



“

*Dienstleistungen, die die Menschen aus anderen Bereichen längst kennen, erwarteten sie immer stärker auch bei der medizinischen Besorgung, sagt **Wolfgang Deiters**. Ärzte, die heute etwa per Whatsapp erreichbar seien, erhielten alleine schon deswegen häufig positivere Bewertungen im Netz. „Aber noch fehlt es vielerorts am Angebot.“*

Würden Sie persönliche Gesundheitsdaten an Ihre Krankenkasse geben, wenn Sie dadurch weniger Beiträge zahlen müssten?

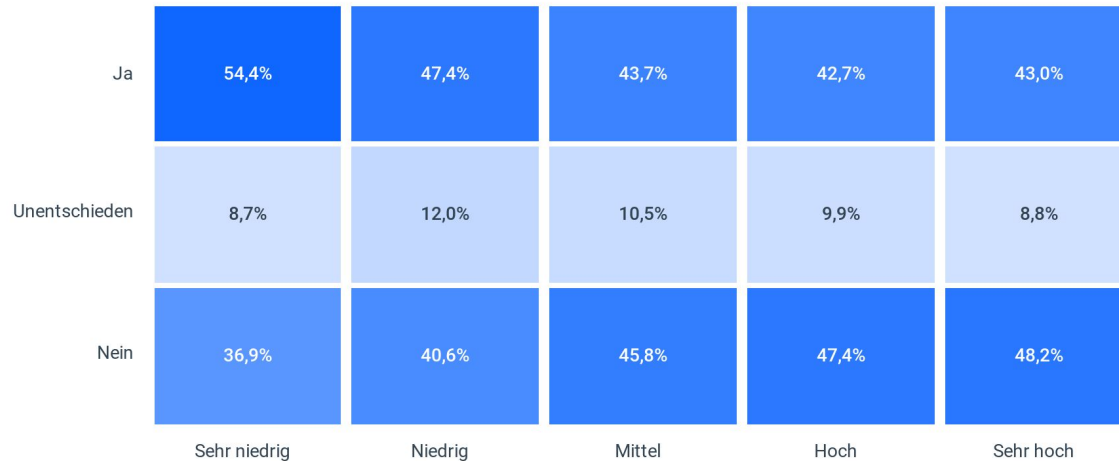


“

Trotz der aktuellen Zurückhaltung gebe es in den vergangenen Jahren einen Trend, der sich kaum aufhalten lasse, meint **Gesundheitsexperte Deiters**. Vor allem im präventiven Bereich sehe er großes Potential für mehr digitale Angebote. Schon heute würden etwa Fitnesstracker und Smart Watches viele Daten zum Verhalten sammeln, die zum Teil an Versicherungen übermittelt und für Rabatte oder Vergünstigungen genutzt würden.

Würden Sie persönliche Gesundheitsdaten an Ihre Krankenkasse geben, wenn Sie dadurch weniger Beiträge zahlen müssten?

Gefiltert nach: Bevölkerungsdichte



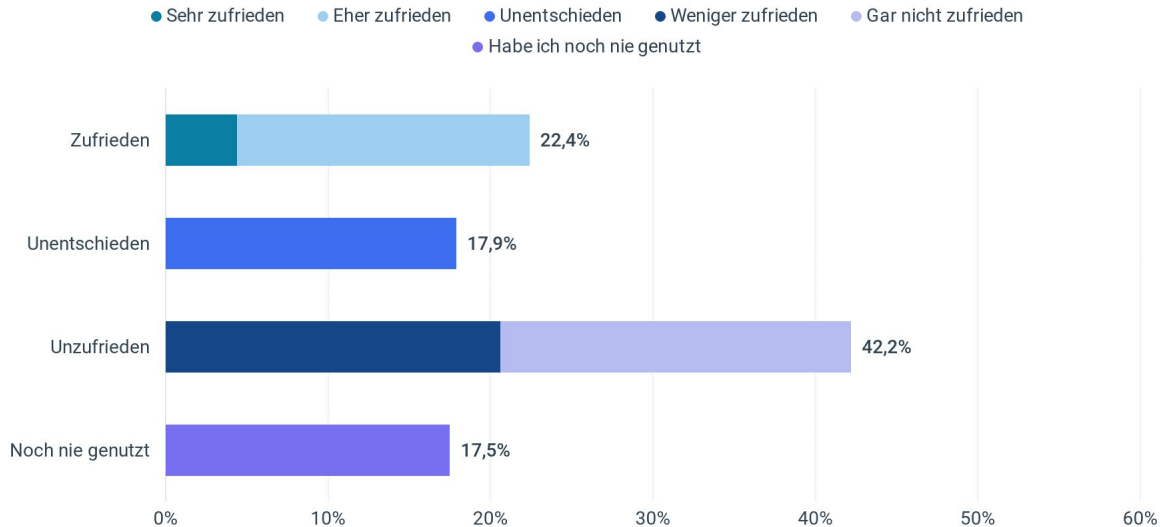
Ø stat. Fehler: 4,4% | Stichprobengröße: 5.066 | Befragungszeit: 25.09.17 - 15.07.18 | Stand: 15.07.18 - 16:36 Uhr

“

Den größten Handlungsbedarf sieht Deiters bei der Digitalisierung von Patientendaten. „Dies ist die erste große Baustelle, ohne die auch an vielen anderen Stellen nichts vorangehen kann“, erklärt **Deiters**. Doch die Hürden dafür sind hierzulande groß. Es gebe im Gesundheitssystem ein „sehr zersplittertes System der Selbstverwaltung“. Die Branche könne zudem selbst nur schwer einschätzen, welche Rolle sie nach einer umfassenden Digitalisierungswelle einnehme. Das schrecke viele ab, zu progressiv zu sein.



Wie zufrieden sind Sie mit dem aktuellen Online-Angebot Ihrer Stadt oder Kommune zur Abwicklung von Behördengängen?



Stat. Fehler: 2,5% | Stichprobengröße: 5.067 | Befragungszeit: 05.10.18 - 25.04.19 | Stand: 25.04.19 - 15:19 Uhr

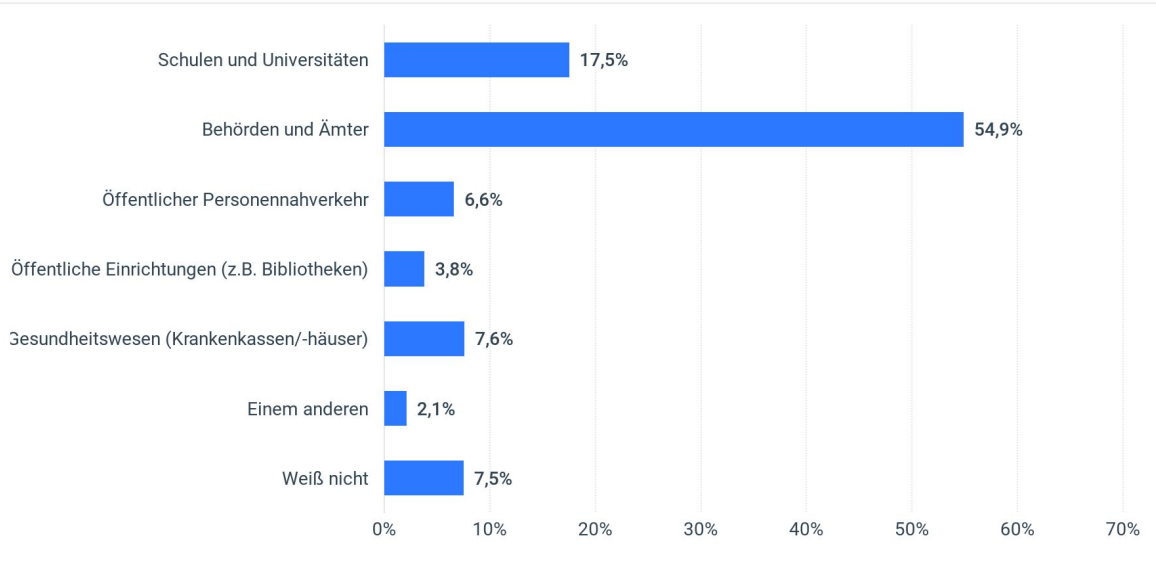
“

Der Handlungsbedarf steigt auch von Gesetzesseite. Das „Onlinezugangsgesetz“ (OZG) verpflichtet Bund und Länder, bis spätestens 2022 "ihre Verwaltungsleistungen auch elektronisch über Verwaltungsportale anzubieten". Zudem müssen sie "ihre Verwaltungsportale miteinander zu einem Portalverbund verknüpfen". Das heißt: Über einen einzigen Zugang soll es möglich sein, sämtliche Dienstleistungen bei Bund und Ländern abzurufen.

TLGG



In welchem öffentlichen Bereich wünschen Sie sich am ehesten einen Ausbau digitaler Dienstleistungen für die Bürger?



Stat. Fehler: 2,5% | Stichprobengröße: 5.001 | Befragungszeit: 12.03.19 - 14.03.19 | Stand: 14.03.19 - 14:22 Uhr

“

Wirft man einen Blick auf die Tagesordnung der Entscheider, scheint es auch Konkurrenz bei der Priorisierung der Themen zu geben. In einem Interview mit dem Startup-Magazin „Berlin Valley“ sagt Digitalministerin Dorothee Bär, dass die Digitalisierung des Gesundheitswesens vor Arbeiten 4.0, Bildung und Künstliche Intelligenz absolute Priorität haben soll. Das deckt sich nicht unbedingt mit den Wünschen der Deutschen.

TLGG



Wie informieren Sie sich üblicherweise über das, was in Ihrem Wohnumfeld bzw. in Ihrer Nachbarschaft passiert?

Gefiltert nach: Bevölkerungsdichte

Über Lokalzeitungen	46,8%	46,8%	46,9%	44,1%	35,8%
Über das Internet	12,0%	19,4%	19,9%	28,7%	34,0%
Über Freunde und Bekannte	33,7%	25,3%	21,7%	21,0%	19,3%
Über Ortsvereine/Versammlungen	1,4%	2,7%	1,7%	1,3%	1,7%
Über die Gemeinde/Kirche	1,4%	1,8%	1,8%	1,3%	0,3%
Über etwas anderes	4,2%	3,2%	6,3%	2,5%	6,6%
Weiß nicht	0,5%	0,8%	1,7%	1,1%	2,3%
	Sehr niedrig	Niedrig	Mittel	Hoch	Sehr hoch

“

Die Diskrepanzen bei der lokalen Informationsbeschaffung zwischen Stadt und Land sind eklatant.

TLGG

Welches Kommunikationsmittel nutzen Sie am häufigsten, um mit Ihrem privaten Umfeld in Kontakt zu bleiben?

Gefiltert nach: Alter

Klassisches Telefonieren	7,9%	8,7%	14,4%	32,6%	46,3%
SMS	1,8%	1,1%	1,1%	1,6%	3,0%
Instant Messenger (z.B. WhatsApp)	78,0%	75,1%	71,9%	46,1%	30,6%
Soziale Medien (z.B. Facebook)	0,1%	0,9%	0,9%	1,3%	1,3%
Internet-Telefonie (z.B. Skype)	0,5%	0,6%	0,1%	1,0%	2,0%
Persönliche Gespräche	7,5%	11,6%	9,7%	14,9%	13,9%
Ein anderes	1,4%	0,8%	1,2%	1,5%	2,3%
Weiß nicht	2,8%	1,2%	0,7%	1,0%	0,6%
	18 - 29	30 - 39	40 - 49	50 - 64	65 +

“

Kommunikationskanäle sind sehr unterschiedlich in verschiedenen Zielgruppen. Besonders das Alter determiniert die Kanäle - Messengerdienste sind bei jungen Generationen das Non-Plus-Ultra. Werbetreibende müssen dies berücksichtigen und eine Multi-Channel-Strategie fahren.

TLGG

Erwarten Sie durch die zunehmende Digitalisierung für Sie persönlich eher Vorteile oder eher Nachteile?

Gefiltert nach: Bevölkerungsdichte

	Sehr niedrig	Niedrig	Mittel	Hoch	Sehr hoch
Vorteile	42,3%	45,0%	45,7%	47,9%	49,3%
Teils/teils	39,0%	38,9%	36,1%	34,4%	35,9%
Nachteile	15,2%	13,5%	13,3%	14,0%	12,6%
Weiß nicht	3,5%	2,6%	4,9%	3,7%	2,2%

“

Nur ein kleiner Bevölkerungsanteil fürchtet sich ernsthaft vor der Digitalisierung. In städtischen Gebieten erwarten Bürger mehr Vorteile, weil sie bereits mehr digitale Dienstleistungen im Angebot haben.

TLGG



Über TLGG Consulting

TLGG Consulting ist eine Boutique-Strategieberatung für das digitale Zeitalter, mit einem wachsenden Team aus 50+ Digitalexperten - entstanden aus der Digitalagentur Torben, Lucie und die gelbe Gefahr. Als „startup for hire“ begleitet TLGG Consulting Unternehmen bei der Digitalisierung. Im Mittelpunkt steht dabei der ganzheitliche digitale Ansatz in allen Unternehmensprozessen. Wir übersetzen digitale Welten in Unternehmertum, technologische Herausforderungen in Strukturen und soziale Dynamiken in konkrete Geschäftsmodelle. Zu unseren Kunden gehören Dax-Konzerne wie Bayer und Lufthansa und Mittelstandsunternehmen wie Schmitz Cargo Bull sowie öffentliche Organisationen.



Über Civey

Civey ist Markt- und Technologieführer für Meinungsdaten. Das Unternehmen hat ein innovatives Verfahren entwickelt, mit dem es repräsentative Befragungen vollautomatisiert online durchführt. Zu den Kunden des Unternehmens zählen unter anderem E.ON, Telekom, Tchibo oder BMWi. Seine Nutzer erreicht Civey monatlich auf mehr als 25.000 Webseiten, zu denen unter anderem Spiegel Online, WELT, Focus Online, FUNKE Mediengruppe oder [t-online.de](https://www.t-online.de) gehören. Damit verfügt Civey heute über das größte und aktivste Panel für Markt- und Meinungsforschung in Deutschland.



TLGG Consulting GmbH

Thorsten Schröder

Paul-Lincke-Ufer 39/40

10999 Berlin

presse@tlgg.de

+49 30 81 61 601 591